



50 Jahre Prager Frühling Gesprächsabend in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Freiheitsrechte, Demokratisierung, Föderalisierung: Der Osteuropa-Historiker Martin Schulze Wessel diskutiert am 14. Mai in der neuen Reihe „Vis-à-vis“ mit dem Journalisten Peter Brod über den Prager Frühling. Was als Reform von oben begann, ging in eine revolutionäre Bewegung über und endete schließlich in der Niederschlagung durch sowjetische Panzertruppen.



Die Erinnerung an den Prager Frühling ist heute überlagert von den Bildern der Invasion: Sowjetische Panzerbesatzungen auf dem Wenzelsplatz, denen der Protest junger Tschechen entgegenschlägt. Es lohnt aber, den Prager Frühling nicht vom tragischen Ende her zu denken: Die Monate von Januar bis August 1968 waren in der Tschechoslowakei eine verdichtete Zeit, in der eine Reform von oben in eine revolutionäre Bewegung überging. Schon seit Mitte der 1960er Jahre hatten sich Experten mit neuen Ordnungsmodellen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beschäftigt. Mit dem Machtwechsel in der Kommunistischen Partei kam im Januar 1968 die Gelegenheit, aus diesen Überlegungen politische Reformen zu gestalten. Garantie von Freiheitsrechten, Demokratisierung, Wirtschaftsreform, Föderalisierung des Staates waren Stichworte eines sich überschlagenden Reformprozesses, der sich bald in Widersprüchen verfing und doch die Gesellschaft bis zur sowjetischen Intervention vom 20./21. August immer wieder für die Reform mobilisierte.

Gesprächspartner

Martin Schulze Wessel ist Lehrstuhlinhaber für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der LMU München, Erster Vorsitzender des Collegium Carolinum und Mitglied der BA&W. **Peter Brod** ist freier Journalist in Prag. Zuvor arbeitete er bei der BBC und beim Radio Freies Europa sowie als Redakteur und später als Korrespondent der Süddeutschen Zeitung.

Gesprächsabend: 50 Jahre Prager Frühling

Termin: 14. Mai 2018, 18.00 Uhr

Ort: Bayer. Akademie der Wissenschaften | Alfons-Goppel-Str. 11 | 80539 München

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften, gegründet 1759, ist die größte und eine der ältesten Akademien in Deutschland. Ihren Aufgaben als Gelehrten-gesellschaft, außeruniversitäre Forschungseinrichtung und Ort des lebendigen wissenschaftlichen Dialogs mit Gesellschaft und Politik ist sie seit mehr als 250 Jahren verpflichtet. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf langfristigen Vorhaben, die die Basis für weiterführende Forschungen liefern und das kulturelle Erbe sichern. Die Akademie ist ferner Trägerin des Leibniz-Rechenzentrums, eines der größten Supercomputing-Zentren Europas, und des Walther-Meißner-Instituts für Tieftemperaturforschung. Den exzellenten wissenschaftlichen Nachwuchs in Bayern fördert sie in ihrem Jungen Kolleg. Die Akademie ist Mitglied in der Akademienunion.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Ellen Lätzin
Alfons-Goppel-Straße 11
80539 München
Tel.: +49 (0)89 230 31 1141
Tel.: +49 (0)89 230 31 1281
presse@badw.de
www.badw.de